

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 17. April 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 77

Stand: 27.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Gründonnerstag, 17. April Nachts 1.00 Uhr eingeläutet durch „Sieges geläut“: Die Rote Garde habe die Weißen aus Dachau herausgeworfen und siebenhundert Weißgardisten entwaffnet. Redner verkünden das am anderen Tag auf der Straße. Da alles ruhig ist, findet die Feier im Dom statt, aber echt oberbayerisch, das heißt alles hat sich, obwohl vollständige Ruhe herrscht, nur auf die Weihe in der Sakristei eingerichtet und erst in letzter Stunde muß ich alles hinaustragen lassen. Stille Messe. Alles tot. Nicht einmal das O Redemptor wird gesungen.

14.00 Uhr beginnt auf einmal ein rasantes Revolver-Gewehr-Maschinengewehrschießen nach einem Flieger, der Zettel abwirft. Das Gleiche wiederholt sich abends 17.00 Uhr - Eine Sirene, leise Hornberger Schießerei.

Mette wie gewöhnlich. Frau Rechtsrat Häuserstein ist da: Sie habe in den Reden am Karlsplatz gehört: jetzt gehe es an die Bischöfe und Pfarrer, die sollten auch einmal spüren, wie der Hunger tut.

Dekan Götsberger bringt Nachricht: es steht ernst um die Universität. Senat abgesetzt von Hochschulrat, Universität überhaupt geschlossen, die Dozenten fürs Sommersemester sollen vom Studentenrat erst neu berufen werden. Für die Theologische Fakultät wäre es wichtig, wenn die Studenten möglichst hier blieben, auch die Pfälzer.